

Bundespräsident Klestil Thomas



Margot und Thomas Klestil am 5. Mai 2003, Wien-Heldenplatz

„Ihr seid Detektive der Menschlichkeit und des Erinnerns...“

Ansprache von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil anlässlich der Gedenkveranstaltung „A Letter To The Stars“ am 5. Mai 2003 auf dem Wiener Heldenplatz.

Meine jungen Freunde!

Der heutige Tag steht im Zeichen des Gedenkens. Am 5. Mai 1945, vor 58 Jahren, wurde das Konzentrationslager Mauthausen befreit, ein Ort, der in alle Ewigkeit für uns Österreicher – und für die Welt – als ein Symbol für den Terror des Nationalsozialismus in Erinnerung bleiben wird. In Mauthausen starben tausende Menschen aus fast allen europäischen Ländern, Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Herkunft, unterschiedlichen Glaubens und politischer Überzeugung.

Jede und jeder war ein mögliches Opfer eines Regimes, das wie keines

davor und danach Österreicherinnen und Österreicher verfolgt, gefoltert, ermordet hat. Es ist wichtig, ja unerlässlich, die Erinnerung an jene Zeit wach zu halten und die Geschehnisse nicht den Geschichtswissenschaftlern allein zu überlassen.

58 Jahre sind seit dem Ende des Nationalsozialismus vergangen, Jahre, in denen die Zweite Republik bestrebt war, auch aus den geistigen Verwüstungen jener Zeit ein neues, ein demokratisches und ein freies Gemeinwesen aufzubauen. Nicht immer ist dabei dem Gedenken an die Opfer jener Stellenwert eingeräumt worden, der notwendig gewesen wäre.

Nur sehr spät hat unser Land auch die moralische Verantwortung für die Verbrechen des Nazi-Terrors einbekannt.

Und auch heute müssen wir uns alle nach Kräften bemühen, die Opfer des Nationalsozialismus nicht bloß in Statistiken zu fassen. Jeder damals verfolgte, jeder gefolterte, jeder ermordete Mensch hat seine individuelle Lebensgeschichte, hat auf seine Art gelebt, Menschen geliebt und seinen Alltag gestaltet, Hoffnungen und Träume gehabt.

Ja, so sahen die konkreten Lebensgeschichten jener Menschen aus, die von skrupellosen Schergen der NS-Diktatur ermordet wurden.

Und diese Lebensgeschichten – zumindest in Ansätzen und Fragmenten – auch ausfindig zu machen, ist ein großartiges, ein bewundernswertes Projekt!

Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, habt begonnen, die Wirklichkeit zu

Thomas Klestil Bundespräsident

entdecken und damit im übertragenen Sinn diese Opfer wieder lebendig zu machen. Ihr seid Detektive der Menschlichkeit und des Erinnerns – und ihr gebt den Opfern des Holocausts wieder einen lebendigen Platz im Gedächtnis der Nachwelt.

Dafür möchte ich Euch allen sehr herzlich danken. Danken möchte ich auch den Initiatoren des Projektes „A Letter To The Stars“, das eine beispiellose Aufarbeitung der dunklen Kapitel der jüngeren Geschichte Österreichs möglich gemacht hat. Danken möchte ich auch den Schulbehörden und jenen Lehrern und Professoren, die uneigennützig mitgewirkt haben.

Meine jungen Freunde!

Ihr seid aus ganz Österreich zusammengekommen, um ein Zeichen zu setzen gegen Fremdenhass, Diskriminierung und Intoleranz.

Ein Zeichen, das gleichzeitig auch ein Brief ist, ein Brief zu den Sternen.

Zusammen werden es tausende Briefe sein, jeder mit der ganz persön-

lichen Geschichte eines Menschen. Diese Briefe aber gehen nicht nur zu den Sternen, sie gelten auch dem Planeten Erde.

Hier unten mögen Eure Briefe Botschaften für die Herzen und Seelen der Menschen von heute sein.

Und so drehen wir die Geschichte der damaligen Zeit in gewissem Sinne um: Wurden während des Nationalsozialismus Namen durch Nummern ersetzt und auf die Sträflingskleidung geschrieben, so geben wir – so gebt Ihr – heute den Opfern ihre Namen und damit ihre Identität zurück.

Dass aus ermordeten Menschen verlorene Freunde werden, ist nicht zuletzt Eurer Arbeit des Erinnerns zu danken.

Mögen Eure Bemühungen dazu beitragen, dass die schrecklichen Ereignisse der Vergangenheit sich nie mehr wiederholen. Ich bitte Euch, nunmehr zum Zeichen gegen Rassismus und Intoleranz die Luftballons zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in den Himmel fliegen zu lassen!

**Bundespräsident
Dr. Thomas
Klestil bei der
Gedenkveranstal-
tung auf dem
Wiener Heldenplatz,
5. Mai 2003**

